

Nachrichten

6600 Franken für Informatik-Lizenzen

Steffisburg Das Vorlagetool Officeatwork benutzen bei der Gemeinde Steffisburg 145 Personen. Mit dem Wechsel zum neuen Supportpartner mussten zusätzliche Lizenzen gelöst werden, um alle Bedürfnisse abdecken zu können. Der Gemeinderat hat hierfür einen Nachkredit in der Höhe von 6600 Franken zulasten der Erfolgsrechnung 2020 bewilligt, wie er mitteilt. (pd)

Zwei Bademeisterinnen sorgen für Ordnung

Steffisburg Die Badi Steffisburg wird in der Badesaison 2020 wiederum von Ramona Berger und Verena Bächler unterstützt. Beide wurden als Bademeisterinnen für 7 Monate angestellt. Ramona Berger tritt ihre Stelle am 1. März, Verena Bächler am 1. April an, wie die Gemeinde mitteilt. (egs)

Turmwartin des Münsters hält Vortrag

Thun Übermorgen Mittwoch findet ab 14 Uhr in der Kirche Allmendingen ein Vortrag der Turmwartin des Berner Münsters statt. Anschliessend sind alle Anwesenden zum Zvieri eingeladen, wie die reformierte Gesamtkirchengemeinde in einer Mitteilung schreibt. (mgt)

Alphirtin spricht über den Bergsommer

Thun Am Mittwoch findet ab 14 Uhr in der Johanneskirche ein Vortrag einer Alphirtin zum Thema «ein Bergsommer auf Alp Matten ob Reutigen» statt. Anschliessend sind alle Anwesenden zum Zvieri eingeladen, teilt die reformierte Gesamtkirchengemeinde Thun mir. (pd)

Wie Engel uns helfen können

Thun Nicole Turtschi hält am kommenden Freitag in Thun einen öffentlichen Vortrag über Engel, welcher gemäss Medienmitteilung helfen soll, «Unsichtbares» besser zu verstehen, achtsamer für Energien zu werden und sich diese zunutze zu machen. Mit den Zuhörern taucht Turtschi ein in die Welt der Energien und erklärt, wie Engel aussehen, welche verschiedenen Arten von Engeln es gibt und wie sie im Alltag helfen können und wollen. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Restaurant Rössli Dürrenast. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. (egs)

Trachtengruppe lädt zu Unterhaltungsabend

Reutigen Am Unterhaltungsabend der Trachtengruppe Reutigen ist Folklore angesagt, wie in einer Mitteilung zu lesen ist. Gesungen wird unter der Leitung von Elisabeth Jenni und Ursula Egger, die Tänze haben die Trachtenleute mit Meieli und Huldreich Krebs einstudiert. Getanzt wird zu den Klängen der Kapelle Schwyzergross Wilderswil, die nach der Vorstellung auch für das Publikum aufspielt. Als Gastformation haben die Reutiger die Jodlergruppe Bärgfrühlig eingeladen. Der Anlass findet am Samstag, 22. Februar, ab 20.15 Uhr in der Schulanlage Reutigen statt. (mgt)

Tickets: www.trachtengruppe-reutigen.ch

Keiner zu klein, Simon Ammann zu sein

Kandersteg Am Samstag wurde in der Swiscom Nordic Arena im Beisein von einiger Prominenz die Animationsschanze HS 15 eingeweiht.

Herbert Kobi

Am Wochenende herrschte in der Swiscom Nordic Arena reger Betrieb. Bei wunderbarem Wetter starteten zahlreiche junge Sportlerinnen und Sportler am Samstag zur Helvetia Nordic Trophy und am Sonntag zur Junioren-SM U-16 in der nordischen Kombination. Und: Als Zeichen zur Nachwuchsförderung wurde am Samstagmittag im Beisein von Persönlichkeiten wie Alt-Bundesrat Adolf Ogi, SVP-Nationalrat Albert Rösti und Regierungsrätin Beatrice Simon die neu erbaute Animationsschanze für Kinder offiziell eingeweiht und erstmals eingesprungen.

Neues Projekt für Kinder

Die neue Schanze ermöglicht Sprünge bis rund 15 Meter und eignet sich perfekt als Einstieg in diese Sportart. Es war einmal mehr Adolf Ogi, der sich für Kinder und Jugendliche sehr stark machte, der den Bau dieser Schanze vorantrieb. Er hatte im vergangenen Frühling das Gespräch mit den Verantwortlichen der Migros gesucht, persönlich mit diesen eine Schanzenförderung organisiert und dadurch den Grundstein für die am Samstag eröffnete «Famigros-Schanze» gelegt. An der Eröffnung betonte Ogi: «Schanzen braucht das Land, und diese stehen nun hier. Es ist nun an den Skiclubs, für die Nachfolge von Simon Ammann und Killian Peier zu sorgen.»

Nach der Eröffnung wurde das erste öffentliche Kinderskifliegen auf der neuen Schanze



Adolf Ogi (Mitte) durchschneidet das Band zur Einweihung der HS-15-Animationsschanze. Foto: PD

«Schanzen braucht das Land, und diese stehen nun hier.»

Adolf Ogi

durchgeführt. Kinder aus der Westschweiz, Adelboden, Kandersteg sowie Thun und Umgebung absolvierten teilweise ihre allerersten Sprünge auf einem Mini-Bakken. Der jüngste Teilnehmer war erst dreijährig. Hauptsache war, dass alle Jungen den «Plausch» hatten und die Thesen von Adolf Ogi bestätigten.

Den Nachwuchs fördern

Damit ist die Swiscom Nordic Arena weiterhin auf ihrem Weg, schweizweit eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Mit dem Telecomanbieter und der Migros wurden neue und aktive Sponsoren gefunden, die den Nachwuchs im Speziellen und den Sport im Allgemeinen unterstützen und den Aufwärtstrend in vielen Disziplinen fördern. Verwaltungspräsident Kari Bieri zeigte sich denn glücklich: «Mit dieser Zusammenarbeit gibt es neue Investitionsmöglichkeiten für unsere Schanzenanlagen.» Der Event-Verantwortliche Adrian Künzi sprach vom Alpencup, der hier wieder im Programm stehen wird.

«Der Biber bringt Dynamik in die Gewässer»

Interlaken Spannende Projekte – vom Schutz des Gwattlischenmooses bis zum Vormarsch des Biebers im Oberland – waren die Themen der Hauptversammlung des Uferschutzverbands Thuner- und Brienzensee.

«Wir haben uns viel vorgenommen, und viele umfangreiche Projekte konnten wir erfolgreich abschliessen», freute sich Andreas Fuchs, Präsident Uferschutzverband Thuner- und Brienzensee (UTB), an der Hauptversammlung vom Freitag in Interlaken. So konnten die Trockenmauer- und Natursteinarbeiten am Hohlweg in Ringenberg als Teil des historischen Pilgerwegs fertiggestellt werden. Im Gwattlischenmoos schützen Totholzstrukturen als Wellenbrecher die Schilfbestände.

Beim Englischen Garten in Interlaken ist ein Grossteil der baulichen Arbeiten ausgeführt, mit der Eröffnung kann im Sommer gerechnet werden. Und eine Studie über die Machbarkeit eines kombinierten Ufer- und Velowegs von Därligen nach Interlaken soll im Sommer vorliegen.

Wichtige Bauberatung

Bei all diesen Projekten hilft der UTB bei Planung, Umsetzung und Organisation sowie der Sicherstellung der Finanzierung. «Die Bauberatung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Ein aktuelles Beispiel: der Bau der Hotelanlage in Oberried. Wir sind zuversichtlich, dass unsere

Anliegen gut umgesetzt werden», sagte Andreas Fuchs.

Das finanzielle Ziel, die Projektarbeit selbsttragend zu bewältigen, ist 2019 erreicht worden. Die Rechnung schliesst mit einem kleinen Defizit von 13 882 Franken ab. Erreicht wurde das Resultat durch grossen ehrenamtlichen Einsatz. Immer wieder erklären sich Personen bereit, im Vorstand mitzuarbeiten. Elisabeth Saurer, Immobilienreuhänderin aus Hilterfingen,

und Daniela Schmocker, Biologin aus Ringgenberg, werden neuen Vorstand unterstützen.

Ranger in der Weissenau

Im Sommer war Stefan Steuri als ausgebildeter Ranger oft in der Weissenau anzutreffen. Sein Anliegen: die Information der Besucher über die Tier- und Pflanzenwelt im Naturschutzgebiet und wie es gelingt, durch einfache Regeln die Artenvielfalt zu schützen. Der UTB würde sich freuen, wenn die Betreuung

durch einen Ranger – finanziert durch Bund und Kanton – weitergeführt werden könnte.

Auch in diesem Jahr konnte eine Absolventin des Gymnasiums Interlaken ausgezeichnet werden. Den Preis verdiente sich Stefanie Gartenmann aus Matten für ihre umfangreiche Maturarbeit zum Thema «Pioniergeist und Zeitgeist». Stefanie Gartenmann stellte sich die Frage: Wäre es heute noch möglich, eine Bahn auf das Jungfraujoch zu bauen, wenn die gleichen Be-

willigungsverfahren wie beim aktuellen Projekt der V-Bahn zu berücksichtigen wären?

Biber auf dem Vormarsch

«Der Biber bringt Dynamik in die Gewässer. Als kleiner Baumeister schafft er es, auf natürliche Art Seen- und Auenlandschaften in Lebensräume für viele Tierarten zu verwandeln», sagt Peter Lakerveld, Forstingenieur ETH und Biologe Uni Bern. Seit Jahren begleitet er die erfolgreiche Rückkehr des Biebers in unsere Gewässer. 1956 wurden in der Schweiz 141 Biber angesiedelt, nachdem sie als ausgerottet gegolten hatten. Ein Erfolg. Schweizweit zählt man heute rund 3500 Biber. Seit vier Jahren ist das scheue Tier auch am Thuner- und am Brienzensee heimisch geworden. In der Weissenau hinterlässt es seine Spuren, und mit etwas Glück kann man den flinken Schwimmer in der Dämmerung beobachten. Peter Lakerveld stellt die Eroberung unserer Landschaft durch den Biber jedoch nicht ohne kritische Betrachtung dar: «Konflikte sind eine klare Herausforderung. Diese gilt es partnerschaftlich auf Augenhöhe zu lösen.»

«Als kleiner Baumeister schafft es der Biber, auf natürliche Art Seen- und Auenlandschaften in Lebensräume für viele Tierarten zu verwandeln.»

Peter Lakerveld
Forstingenieur ETH und Biologe Uni Bern



Peter Lakerveld, Forstingenieur und Biologe, beobachtet seit Jahren die Rückkehr des Biebers in unsere Gewässer. Foto: Peter Wenger

Peter Wenger